

**ELGAR | BOWEN | BEACH**

**13. Februar 2024 | Stadthalle | 19.30 Uhr**

**6. Sinfoniekonzert**



Die deutsche Theater- und  
Orchesterlandschaft wurde  
2016 in das bundesweite  
Verzeichnis des immateriellen  
Kulturerebes aufgenommen.



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# **Philharmonisches Orchester Hagen**

Konzertsaison 2023/24

6. Sinfoniekonzert

## 6. Sinfoniekonzert

Di. 13. Februar 2024, 19.30 Uhr, Stadthalle Hagen

### *Night of the Proms Hagen*

#### **Edward Elgar**

*Pomp and Circumstance*. Marsch op. 39 Nr. 5 C-Dur

#### **York Bowen**

Konzert für Viola und Orchester c-Moll op. 25

- I. Allegro assai
- II. Andante cantabile
- III. Allegro scherzando

PAUSE

#### **Edward Elgar**

*Pomp and Circumstance*. Marsch op. 39 Nr. 1 D-Dur

#### **Amy Beach**

Sinfonie e-Moll op. 32 *Gaelic*

- I. Allegro con fuoco
- II. Alla Siciliana – Allegro vivace
- III. Lento con molto espressione
- IV. Allegro di molto – Poco più lento –  
Tempo I – Ritmo di dre battute –  
Ritmo di due battute – Tempo I

**Lawrence Power** Viola  
**Philharmonisches Orchester Hagen**  
**Hermes Helfricht** Leitung

18.45 Uhr Einführung im Kleinen Saal  
mit Otto Hagedorn

Konzertende gegen 21.30 Uhr

## Edward Elgar

\* 2. Juni 1857, Broadheath bei Worcester

† 23. Februar 1934, Worcester



Und jährlich grüßt der Union Jack: Das weltweit beliebteste Konzertspektakel ist wohl die *Last Night of the Proms*: das jeweils letzte Konzert der Serie von Promenadenkonzerten, die die BBC jeden Sommer in London veranstaltet. Die anderen gut siebzig Promenadenkonzerte,

die dem großen Finale vorausgehen, kommen nicht annähernd so aberwitzig daher – doch großartig ist die Stimmung allemal. Das heutige Hagerer Programm kombiniert die spannenden Repertoire-Entdeckungen, die viele der *Proms*-Konzerte auszeichnet, mit den Vorzügen der *Last Night*: die beiden Raritäten von York Bowen und Amy Beach erscheinen im Spiegel von Elgars *Pomp-and-Circumstance*-Märschen. Hörbar tönen sie aus einer anderen Zeit zu uns herüber: Heroisch besingt der Komponist darin sein glorreiches Großbritannien.

Entstanden ist die Folge von insgesamt fünf Märschen nicht auf einen Schlag, sondern über den recht langen Zeitraum zwischen 1901 und 1930. Marsch Nr. 5 – mit dem unser Konzert eröffnet wird – erklang erstmals am

20. September 1930 öffentlich bei einem der *Proms*. Die Leitung hatte Sir Henry Wood, legendärer Gründer der Konzertreihe. Schon zwei Tage zuvor hatte der betagte Elgar das Stück für die Schallplatte eingespielt – und damit einen der seltenen Fälle geschaffen, bei dem noch heute eine Aufnahme angehört werden kann, die entstand, noch bevor das Werk uraufgeführt wurde. Elgar erinnert mit diesem fünften Marsch noch einmal an die Zeit seiner größten Erfolge: Mit der Uraufführung seiner *Enigma*-Variationen hatte er sich 1899 schlagartig an die Spitze der britischen Komponisten katapultiert. Ein Jahr später erklang erstmals das große Oratorium *The Dream of Gerontius*, durch das Elgar einem breiten Publikum bekannt wurde. Wieder ein Jahr später krönte er seine Popularität mit dem ersten der *Pomp-and-Circumstance*-Märsche. Uraufgeführt am 19. Oktober 1901 in Liverpool, war es dann zwei Tage später selbstverständlich Henry Wood, der dem begeistertesten Londoner Publikum dieses Schmankerl bei den *Proms* vorstellte. „Es war“, so erinnerte sich Wood, „das einzige Mal in der Geschichte der Promenadenkonzerte, dass ein Orchesterstück eine doppelte Zugabe erhielt“. „Land of Hope and Glory“ dichtete A. C. Benson ein Jahr später auf die einzigartige Melodie des langsamen Mittelteils – bis heute neben der Nationalhymne das bekannteste patriotische Lied Großbritanniens.

## York Bowen

\* 22. Februar 1884, London

† 23. November 1961, ebenda



Ein Komponist, dessen Name heute nur äußerst selten auf Konzertprogrammen erscheint, ist York Bowen. Dabei galt er im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts als eine der größten Begabungen in England. Bowen wuchs in einer wohlhabenden Familie auf: Sein Vater war Mitinhaber

von *Bowen & McKechnie*, einer damals florierenden Whisky-Brennerei. York Bowens Mutter erkannte früh dessen musikalische Begabung. Am Klavier stellte er bald nicht nur seine Altersgenossen in den Schatten: Schon als Achtjähriger trat er öffentlich mit einem Klavierkonzert von Jan Ladislav Dussek auf. Und auch auf der Bratsche, dem Horn und der Orgel zeigte Bowen mehr als einiges Geschick. Seinen internationalen Durchbruch erlebte er mit gerade einmal 19 Jahren bei den Londoner *Proms*: Unter der Leitung von Henry Wood präsentierte sich Bowen 1903 als Komponist und Pianist seines ersten Klavierkonzerts. Camille Saint-Saëns, der diesem Ereignis beiwohnte, hielt Bowen daraufhin für den „bedeutendsten unter den jungen englischen Komponisten“.



Was folgte, war eine steile Karriere: Als Bowen wenige Jahre später sein drittes Klavierkonzert öffentlich vorstellte, leitete Hans Richter das Orchester – Uraufführungsdirigent unter anderem der Sinfonien Nr. 2 und 3 von Johannes Brahms sowie der Elgar'schen *Enigma*-Variationen. Gemeinsam mit dem Geiger Fritz Kreisler spielte Bowen seine Suite für Violine und Klavier, außerdem war er der Solist bei der ersten Schallplattenaufnahme von Beethovens viertem Klavierkonzert. Bowen komponierte drei Sinfonien (deren letzte verschollen ist), vier Klavierkonzerte, sechs Klaviersonaten sowie zahlreiche Werke für unterschiedliche kammermusikalische Besetzungen. Bereits im Alter von 25 Jahren wurde er Professor an der Royal Academy of Music.

Einer seiner bekanntesten Kollegen an der Akademie war Lionel Tertis – ein weltweit eminent erfolgreicher Bratscher, der mit den damals besten Musikern konzertierte, etwa dem Pianisten Arthur Rubinstein, dem Cellisten Pablo Casals oder dem Geiger Eugène Ysaÿe. Als Tertis 1908 Bowens Violakonzert aus der Taufe hob, waren die Kritiker des Lobes voll. Die schwelgerisch-schwärmerische Musik hatte sie in ihren Bann gezogen. Bowen ist beeinflusst von den Spätromantikern Tschai-kowsky, Grieg und Rachmaninow, aber auch Elgar ist als Vorbild zu erkennen – vor allem im Finale, in dem der heroische Ton der *Pomp-and-Circumstance*-Märsche ein ums andere Mal deutlich aufflackert.

## Amy Beach

\* 5. September 1867, Henniker (New Hampshire)

† 27. Dezember 1944, New York City



Ein Jahr nach Bowens fulminantem Einstieg in die Londoner *Proms* erklang erstmals auch ein Werk von Amy Beach bei den Promenadenkonzerten – ein relativ spätes Debüt der 1867 geborenen US-Amerikanerin in der englischen Hauptstadt. Auch Beach war früh gestartet: Mit 16

trat sie erstmals als Solistin auf, in ihrem Fall mit einem Klavierkonzert von Ignaz Moscheles. Da lagen schon viele Sensationen hinter ihr: Glaubt man den Quellen, konnte sie bereits als Einjährige vierzig Melodien aus dem Gedächtnis singen. Und schon mit drei soll sie sich selbst das Lesen beigebracht haben. Auch ihre musiktheoretische Ausbildung hat Beach wohl hauptsächlich autodidaktisch vollzogen.

Die Zeichen standen eindeutig auf Musikkarriere – bis sie 18 war. Dann kam die damals obligatorische Ehe, übrigens mit einem gut 23 Jahre älteren Arzt aus Boston. Dr. Henry Harris Aubrey Beach war eine gute Partie. Und auch wenn die junge Pianistin fortan nur noch gelegentlich für Wohltätigkeitszwecke auftreten durfte,

hatte sie partiell mehr Glück als andere Frauen ihrer Generation. Denn unter den Initialen ihres Mannes konnte sie als Mrs. H. H. A. Beach immerhin eigene Kompositionen veröffentlichen. Und so hat sie im Laufe ihres Lebens mehr als 300 Werke geschaffen, die größtenteils auch aufgeführt wurden.

Beach war noch keine dreißig, als sie für Furore sorgte: Am 30. Oktober 1896 spielte das Boston Symphony Orchestra die Uraufführung ihrer Sinfonie e-Moll op. 32 – und damit die erste Sinfonie einer amerikanischen Komponistin überhaupt. Das Werk war eine Antwort auf Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 *Aus der Neuen Welt*, die 1893 in New York uraufgeführt worden war. Mit e-Moll wählte Beach dieselbe Tonart, und auch sonst knüpft sie an das Vorbild an. Zudem scheinen Wagner, Tschaikowsky und Brahms eine Rolle zu spielen. Den Beinamen *Gälische* wählte Beach hingegen als Abgrenzung zu Dvořák. Ihre Meinung war: „Wir aus dem Norden sollten von alten englischen, schottischen oder irischen Liedern beeinflusst sein, die wir zusammen mit unserer Literatur von unseren Vorfahren geerbt haben.“ Und tatsächlich: Im dahinträumenden dritten Satz zitiert die Komponistin zwei irische Volkslieder, und im ersten wie im letzten Satz lässt sie ihr eigenes, an die keltische Kultur anknüpfendes Lied *Dark Is the Night* anklingen.



## Lawrence Power

Lawrence Power zählt zu den führenden Bratschisten der Gegenwart und ist als Solist und Kammermusikpartner weltweit gefragt. Er hat zahlreiche Werke uraufgeführt, unter anderem von Thomas Adès, Julian Anderson, Anders Hillborg, James MacMil-

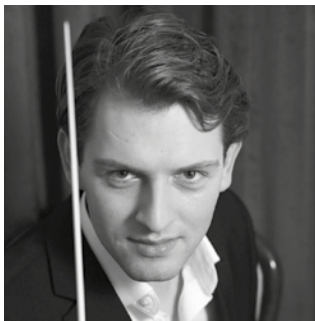
lan und Mark-Anthony Turnage.

Im vergangenen Jahrzehnt hat er regelmäßig mit erstklassigen Orchestern zusammengearbeitet, vom Chicago und Boston Symphony Orchestra über das Concertgebouw Orchestra Amsterdam bis hin zum Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Play-&-lead-Programme – etwa bei seinem eigenen, 2018 gegründeten Kammerorchester Collegium – leitet Power nicht nur als Bratscher, sondern auch von der Geige aus. Als Kammermusiker arbeitet er regelmäßig mit Steven Isserlis, Nicolas Altstaedt, Vilde Frang, Maxim Vengerov oder Joshua Bell zusammen.

Power war bereits 13 Mal bei den BBC Proms zu Gast. Außerdem ist er Gründer und künstlerischer Leiter des West Wycombe Chamber Music Festivals. Er ist Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und gibt weltweit Meisterkurse, unter anderem beim Verbier Festival.

## Hermes Helfricht

Hermes Helfricht hat mit einer Vielzahl von europäischen Orchestern gearbeitet und dabei ein Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart abgedeckt. Er wurde eingeladen, das Bruckner Orchester Linz, die Bremer Philharmoniker, die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das Vanemuine Symphonieorchester (Estland) und das Qatar Philharmonic Orchestra zu dirigieren, um nur einige zu nennen.



Nach Engagements als Kapellmeister an den Theatern Erfurt und St. Gallen ist Helfricht nun als 1. Kapellmeister an der Oper Bonn tätig. Als Operndirigent hat er Produktionen unter anderem von *Don Carlo*, *Lohengrin*, *Le nozze di Figaro*, *Hänsel und Gretel*, *Madama Butterfly*, *Eugen Onegin* und *Fidelio* geleitet. Drei seiner Produktionen vergessener Opernwerke am Opernhaus Bonn 2022 erhielten im Jahr 2023 einen „Oper! Award“ in der Kategorie „Beste Wiederentdeckung“. Für seine Arbeit wurde er bisher mit drei internationalen Dirigentenpreisen ausgezeichnet. Helfricht hat mit Sänger\*innen wie Jeanine De Bique, Elena Pankratova, Jacquelyn Wagner und Martin Muehle zusammengearbeitet.

## Abendbesetzung

**Violine 1:** Shotaro Kageyama, Ilzoo Park, Jeewon Kim, Anna Schnappauf, Ingrid Kletke, Rosalind Ooppelcz, Marco Frisch, Lucjan Mikolajczyk, Natascha Akinshin, Aytan Ibrahimova

**Violine 2:** Evgeny Selitsky, Magdalena Róžańska, Yang Zhi, Barbara Wanner, Rudina Gjergjndreaj, Alina Bazarova, Teresè Pletkutė, Gahyun Lee

**Viola:** Aleksandar Jordanovski, Ursina Staub, Ayane Koga, Michael Lauxmann, Olga Adams-Rovner, Axel Kühne

**Violoncello:** Yan Vaigot, Raffaele Ottonello, Kerstin Warwel, Isabel Martin, Katrin Geelvink

**Kontrabass:** Grzegorz Jandulski, Samuel Lee, Andreas Jannasch, Max Weller

**Flöte:** Francesco Camuglia, Annette Kern, Helena Orriols Fernández \*

**Oboe:** Eduardo García López, Rebecca Bröckel, Almut Jungmann

**Klarinette:** John Corbett, Yuria Otaki, Tamara Popovic

**Fagott:** Vasco Teixeira, Mario Krause,  
Céline Camarassa Castelló

**Horn:** Alrik Botter, Ermir Qirici, Kathrin Szasz,  
Caroline Kabuß

**Trompete:** Mátyás Regyep, Jan Esch, Andreas Sichler,  
Alex Friedemann

**Posaune:** Daniel Seemann, Konstantin Kappe,  
Martin Kraus

**Tuba:** Franz Langlois

**Pauke/Schlagwerk:** Andrea Toselli, Timo Erdmann,  
Heiko Schäfer, Thomas Korschildgen, Arturo Portugal,  
Tomislav Talevski, Álvaro Sánchez Gallardo \*

**Harfe:** Ute Blaumer, Simone Seiler-Corbett

\* Praktikant\*in des Orchesterzentrum|NRW,  
gefördert durch das Ministerium für Kultur und  
Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

## Vorschau

### 7. KAMMERKONZERT

So. 10. März 2024, 11.30 Uhr,  
Auditorium im Kunstquartier

**Giacomo Puccini** | Crisantemi

**Gaetano Donizetti** | Streichquartett Nr. 17 in D-Dur

**Giuseppe Verdi** | Streichquartett e-Moll

### Nodelman Quartett

### KULTURCAFÉ

So. 17. März 2024, 15.00 Uhr, Theater Hagen,  
Theatercafé

Sie wollen gern mehr darüber erfahren, was sich am Theater Hagen so tut? Dann ist das Kulturcafé genau das Richtige für Sie! Diesmal ist bei Generalmusikdirektor Joseph Trafton und Konzertdramaturg Otto Hagedorn ihr Kollege Sebastian Foron zu Gast, seit dieser Saison Direktor des Philharmonischen Orchesters Hagen – und zudem ein hervorragender Cellist. Bei Kaffee und Kuchen berichtet Foron über seinen Weg ans Theater Hagen und präsentiert dem Publikum einige Stücke auf dem Cello.



## 7. SINFONIEKONZERT

Di. 19. März 2024, 19.30 Uhr, Stadthalle Hagen

**Franz Schreker** | *Valse lente*

**Johann Nepomuk Hummel** | Fagottkonzert F-Dur

**Jean Sibelius** | *Valse romantique* op. 62b

**Franz Schubert** | Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589

**Vasco Teixeira** Fagott

**Philharmonisches Orchester Hagen**

**Sergej Bolkhovets** Leitung

## KARFREITAGSMATINEE

Fr. 29. März 2024, 11.00 Uhr, Hagen, Kirche am Widey

**Pēteris Vasks** | *Musica dolorosa*

**Johann Sebastian Bach** | Brandenburgisches Konzert

Nr. 3 G-Dur BWV 1048

**Einojuhani Rautavaara** | *Into the Heart of the Light*

**Johann Sebastian Bach** | *Du wahrer Gott und Davids*

*Sohn*. Kantate BWV 23

Solisten: **Dorothea Brandt**, **Rena Kleifeld** und

**Anton Kuzenok**

**Philharmonisches Orchester Hagen**

**Rodrigo Tomillo** Leitung

# Impressum

## Theaterleitung

Intendant: Francis Hüser

Generalmusikdirektor: Joseph Trafton

Geschäftsführer: Dr. Thomas Brauers

**Redaktion** – Otto Hagedorn

**Gestaltung** – Yuliana Falkenberg

**Satz** – ideenpool GmbH, Norma Nierstenhöfer

**Textnachweise** – Alle Artikel sind Originalbeiträge für dieses Heft von Otto Hagedorn.

**Fotonachweise** – S. 4, 6 u. 8: Wikimedia Commons

S. 10: Giorgia Bertazzi | S. 11: privat

Urheber\*innen, die nicht erreicht werden konnten, werden zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht gebeten.

Theater Hagen gGmbH

Elberfelder Straße 65 / 58095 Hagen

Telefon 02331 / 207-3210 (Pforte)

Postfach 4260 / 58042 Hagen

[www.theaterhagen.de](http://www.theaterhagen.de)

Amtsgericht Hagen – HRB 9873

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Wolfgang Röspel

Spielzeit 2023/24

Februar 2024

Änderungen vorbehalten



